

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Konrad v. Wolf, A. 120, einjährl. 18 S. Besorb.-Geb. 20 S. Zustellungsgeb.; d. Bg. A. 140 einjährl. 20 S. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt n. Betreibsfor. besteht kein Anspruch auf Befreiung. Drahtanschritt: Lannendblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 162

Neuzeitig, Mittwoch, den 15. Juli 1936

59. Jahrgang

### Sanktionen Englands außer Kraft

London, 14. Juli. Die Sanktionen Englands gegen Italien verlieren am Mittwoch um Mitternacht ihre Wirksamkeit. Gleichzeitig laufen die gegenseitigen Bestandsversicherungen ab, die im vergangenen Dezember zwischen einer Reihe von Mittelmeerstaaten und England ausgetauscht wurden und in denen sich die Länder gegenseitige Hilfe für den Fall versprachen, daß irgend einer der Staaten von Italien wegen der Durchführung der Sanktionen angegriffen werden sollte.

„The Association“ weist darauf hin, daß die von Außenminister Eden am 18. Juni abgegebene Erklärung nach wie vor Gültigkeit habe. In dieser Erklärung bezeichnete Eden als Ansicht der britischen Regierung, daß auch bei Einstellung der Sanktionen die von England an gewisse Mittelmeerstaaten gegebenen Versicherungen nicht ungültig würden. Sie würden vielmehr für die Dauer der Ungewißheit bestehen bleiben, die unvermeidlich der Beendigung der gemäß Artikel 16 der Völkervereinbarungen durchgeführten Aktion folgen müsse. Es handelt sich demnach um eine einseitige Erklärung von englischer Seite.

### Palästinaunruhen von Moskau angezettelt

Beweisstücke in der Hand der Polizei

London, 14. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Jerusalem, die britische Geheimpolizei habe festgestellt, daß die Aufstandsbewegung in Palästina zum großen Teil von Moskau gesteuert werde. Vor kurzem habe man im Garten der Stadt Tel Aviv das Hauptquartier der kommunistischen Partei entdeckt, das in unmittelbarer Verbindung mit Moskau gestanden und von dort Anweisungen für die Unruhen erhalten habe. In dem Gebäude habe man u. a. Schriftstücke des Moskauer Departements für Propaganda im nahen Osten gefunden, sowie Quittungsabschnitte für große Geldsummen aus Moskau. Einige der Schriftstücke seien in Geheimschrift, andere mit unsichtbarer Tinte geschrieben gewesen.

### Westeuropäische Pläne der Syndikalisten-Internationale

Amsterdam, 14. Juli. Vor einigen Tagen erschienen in der Presse Berichte über eine kommunistische Geheimversammlung in Brada. Wie nunmehr ergänzend berichtet wird, habe diese Geheimversammlung von 54 Personen, zum größten Teil aus Frankreich, Belgien und Holland, bestanden. Es wurde über die Möglichkeit kommunistischer Vorgehens in Westeuropa, vor allem in Form von Streiks, beraten. Wie weiter bekannt wird, gehörten die Teilnehmer dieser Zusammenkunft der sog. Vierten (syndikalistischen) Internationale an, die sich in einem gewissen Gegensatz zur Dritten (Moskauer) Internationale befindet und aus Anhängern Trozkijs besteht. Der Unterschied zwischen der Vierten und der Dritten Internationale liegt im wesentlichen auf taktischem Gebiet. Im übrigen predigen die Syndikalisten, die sich selbst als „konsequente Revolutionäre“ bezeichnen, genau so wie ihre Moskauer Gesinnungsgenossen die Weltrevolution an. Diese radikale marxistische Gruppe zählt besonders in Belgien zahlreiche Anhänger.

### Ehrenvolle Beinamen der Städte

in der Verkehrspraxis

Der Führer und Reichstanzler hat schon seit längerer Zeit für die Städte München und Nürnberg besondere ehrenvolle Bezeichnungen verliehen, nämlich für München den Beinamen „Hauptstadt der Bewegung“, für Nürnberg die zufällige Bezeichnung „Stadt der Reichsparteitage“. Diese und ähnliche geschichtliche Beinamen sollen auch in der Verkehrspraxis zum Ausdruck kommen. Zu diesem Zweck weist der Reichs- und preussische Innenminister in einem Erlaß an die Länder usw. darauf hin, daß nach der deutschen Gemeindeordnung nicht nur die Gemeinden Bezeichnungen weiterführen können, die auf der geschichtlichen Vergangenheit, Eigenart und Bedeutung beruhen, sondern, daß auch nach Paragraph 9 Abs. 2 DGO. der Reichsstatthalter nach Anhörung der Gemeinde Bezeichnungen verliehen und ändern kann. Er fügt hinzu, daß, soweit Gemeinden danach berechtigt sind, derartige besondere Bezeichnungen zu führen, sich die Behörden im Verkehr mit diesen Gemeinden dieser Bezeichnungen zu bedienen haben. So habe z. B. die Anschrift bei München zu lauten: „an den Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung München“, bei Nürnberg „an den Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg“. Zur Erleichterung der Durchführung dieser Anordnung wird der Minister laufend die Gemeinden, die zur Führung besonderer Bezeichnungen berechtigt sind, unter Angabe dieser Bezeichnungen namhaft machen. Er ersucht, ihm bis zum 1. September ds. Js. zu berichten, welche Gemeinden bereits zur Führung besonderer Bezeichnungen berechtigt sind und wünscht auch jeweils Bericht über Neuerwerbungen.

## Wird die Brüsseler Locarno-Konferenz vertagt?

Ein Plan Edens — Französische Widerstände

London, 14. Juli. Die Frage, ob die geplante Locarno-Konferenz in Brüssel aufgeschoben wird oder nicht, beschäftigt die Blätter. Der diplomatische Berichterstatter von Reuters meldet, daß der Zeitpunkt und die Tagesordnung der Konferenz zur Zeit auf diplomatischem Wege zwischen London, Paris und Brüssel besprochen würden. Angesichts der Veränderung der Lage durch das deutsch-österreichische Abkommen sei es möglich, daß die Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt abgehalten werde. Eine Entscheidung hierüber aber werde voraussichtlich nicht vor der Kabinettsitzung am Mittwoch getroffen werden.

Reuters verzeichnet im übrigen die Möglichkeit, daß Frankreich sich mit einem diplomatischen Meinungsaustausch der Locarno-Mächte außer Deutschland zufrieden geben werde, worauf Deutschland zur Teilnahme an der Brüsseler Konferenz eingeladen werden könne. Eine solche Formel werde voraussichtlich auch die Beteiligung Italiens ermöglichen.

„News Chronicle“ veröffentlicht eine groß aufgemachte Pariser Meldung, daß der englische Außenminister Eden vor sechs Tagen einen wichtigen diplomatischen Schritt unternommen habe, um die Anwesenheit Deutschlands und Italiens auf der Locarno-Konferenz zu erzielen. Um einen Ausgleich zwischen dem französischen und dem britischen Standpunkt herbeizuführen, habe er einen Plan aufgestellt, wonach England, Frankreich und Belgien eine gemeinsame Erklärung abgeben sollten, daß die Verhandlungen einen westlichen Unterstützungspakt sowie die Rückkehr Deutschlands in den Völkervereinbarungen entgegenkommen und gleichzeitig eine Befriedigung Deutschlands vermeiden würde, indem Deutschland von Anfang an zu der Konferenz eingeladen würde. Nachdem Frankreich den Plan Edens abgelehnt habe, sei es eine offene Frage, ob die Locarno-Konferenz jetzt nicht auf eine unbestimmte Zeit aufgeschoben werde. In Paris verlautet, daß England im Begriff sei, ein „Ultimatum“ zu stellen, daß es die Beteiligung an der Konferenz verweigern würde, wenn nicht auch Deutschland und Italien daran teilnehmen würden. Verantwortliche Kreise in Paris seien der Ansicht, daß Frankreich mit einer Isolierung in Europa bedroht werde, wenn es seine Stellungnahme zum Plan Edens nicht ändere.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ weist auf die französische Opposition gegen eine bedingungslose Einladung Deutschlands zu der Konferenz hin. Frankreich befürchte, sich einer deutsch-italienischen Front gegenüberzusehen und wenn England unentschieden und Belgien neutral bleibe, in eine Minderheitsstellung versetzt zu werden.

Paris, 14. Juli. Die Pariser Presse hat sich bereits wieder etwas von dem deutsch-österreichischen Abkommen abgewandt, um sich jetzt eingehend mit der Frage der Konferenz der Locarno-Mächte zu beschäftigen, die infolge der italienischen Antwort auf die Einladung des belgischen Ministerpräsidenten in Frage gestellt scheint. Die Blätter sind jedenfalls ziemlich beunruhigt. Französischerseits legt man den größten Wert auf die Abhaltung der Konferenz, selbst ohne die Beteiligung Italiens und Deutschlands, da man bei dieser Gelegenheit versuchen möchte, die Frage der Generalratsbesprechungen zwischen Frankreich, Belgien und Großbritannien aufzuwerfen und zusätzliche Sicherheitsgarantien von Großbritannien zu erreichen. Großbritannien, so schreibt die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deux“, lehre zu seiner überlieferungsmäßigen Politik des Abwartens zurück. Der „Matin“ ist der Ansicht, daß die Brüsseler Konferenz, wenn sie überhaupt stattfindet, wahrscheinlich einen sehr viel breiteren Rahmen annehmen werde, als ursprünglich beabsichtigt gewesen sei. Großbritannien werde jedenfalls nichts

unterstützen lassen, um Deutschland an den Verhandlungstisch zu bringen. Wenn man jedoch die mutmaßliche Absicht Mussolinis berücksichtige, einen Fünferpakt zustande zu bringen, dem außer Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Italien auch Polen angehören sollte, so erkläre sich die außerordentlich heikle Lage, in die die französische Regierung infolge der Entente verbinde.

### Locarno ohne Deutschland ein „schwankendes Haus auf schlechtem Grund“

Rom, 14. Juli. In einer grundsätzlichen Stellungnahme schreibt das halbamtliche Blatt „Giornale d'Italia“, die italienische Antwort auf die belgische Einladung nach Brüssel sei eine klare Abfolge der Frottenabmachungen, die im Mittelmeer bestanden blieben. Italien verlange die volle und sofortige Anerkennung des Plazes, der Deutschland unter den eingeladenen Mächten und bei deren Beratungen zusteht. Ohne die vorhergehende vollständige, freimütige und öffentliche Liquidierung alles dessen, was der Sanktionsismus an italienfeindlichen Maßnahmen geschaffen habe, gebe es keinen neuen Aufbau Europas. Man kann von Italien nicht die Mitarbeit am Rhein und anderwärts verlangen, solange an anderer Stelle italienfeindliche Zustände aufrecht erhalten werden.

Die italienische Forderung nach Zuziehung Deutschlands zu den Locarno-Besprechungen bezeichnet das Blatt als einen Beweis der Freundschaft, aber auch der Gerechtigkeit und der gesunden Realpolitik. Deutschland beweise mit dem Abkommen von Wien seinen Friedensgeist. Es sei im höchsten Grade zweifellos, über ein Abkommen verhandeln zu wollen, ohne daß alle verantwortlichen Beteiligten zugestimmt seien. Das neue Locarno wäre ein schwankendes Haus auf schlechtem Grund, wenn Berlin nicht an seiner Grundlegung beteiligt werde.

### Vertagung der Brüsseler Konferenz?

London, 14. Juli. Wie in unterrichteten englischen Kreisen verlautet, ist die Möglichkeit einer Vertagung der für den 22. Juli nach Brüssel einberufenen Konferenz der Kampf-Locarnomächte größer denn je. Mancherorts wird bereits von einer Verschiebung auf unbestimmte Zeit gesprochen.

Als Grund hierfür wird in London angegeben, daß die Frage, ob es wünschenswert sei, die Konferenz abzuhalten, im Lichte der neuesten Entwicklung, die eine neue Lage geschaffen habe, neu erwogen werden müsse. Gemeint ist wohl das deutsch-österreichische Abkommen. Wie der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros dazu berichtet, ist man ziemlich ausgeproben der Meinung, es habe wenig Zweck, jetzt eine Vorkonferenz der drei Mächte abzuhalten. Nachdem Italien in seiner Note an den belgischen Ministerpräsidenten von Zealand deutlich zum Ausdruck gebracht habe, daß in diesem Falle weder Italien noch Deutschland an den späteren Beratungen teilnehmen würden.

Frankreich, so fährt Reuters fort, sei bekanntlich gegen die Abänderung einer Einladung an Deutschland, so lange diese Vorkonferenz nicht stattgefunden habe. Es müsse jetzt abgewartet werden, ob Frankreich damit zufrieden sei, wenn diese Vorkonferenz die Form von Besprechungen auf dem üblichen diplomatischen Wege annehme, jedoch die erste formale Tagung der Locarnomächte eine Fünfmächtekonferenz sein könne. Das sei vielleicht die wahrscheinlichste Entwicklung.

## Die Fete des 14. Juli in Paris

Flaggenkrieg — Die Truppenparade

Paris, 14. Juli. Der 14. Juli, der Nationalfeiertag des französischen Volkes, hat selten auch äußerlich dem Stadtbild von Paris seinen Stempel so aufgedrückt wie diesmal. Waren in den frühgen Jahren meist nur die amtlichen Gebäude sowie die Banken und großen Kaufhäuser mit Flaggen geschmückt, so hat in diesem Jahr die Pariser Bevölkerung ihre Fenster und Balkone mit blau-weiß-roten Fahnen reich besetzt.

An diesem Tage der nationalen Befreiung und Einigkeit kommt aber auch der seit mehreren Wochen herrschende Flaggenkrieg zum Ausdruck. Die nationalgesinnten Franzosen sind durch die Auflösung ihrer Hände aufgemuntert worden und haben, den Aufrufen ihrer Führer folgend, große und kleine Trifloren ausgehängt. Andererseits haben die Anhänger der Volksfront, ebenfalls Beflaggenausrufern ihrer Parteien folgend, auch ihrerseits Fahnen aufgesteckt, wobei aber eine merkwürdige Verbindung mit den Symbolen des Kommunismus zum Ausdruck kommt. Man bemerkt entweder

neben der Trifloren meist viel größere rote Fahnen mit den drei Pfeilen der Volksfront oder mit Hammer und Sichel, oder man sieht Nationalflaggen, die durch Aufhängen dieser marxistischen Symbole verändert sind. Viele gemischten Fahnen sind besonders in den Vorstädten und in den Arbeiterquartieren von Paris vertreten.

Den Mittelpunkt der amtlichen Feten des 14. Juli bildete die herkömmliche Truppenparade auf dem Champs Elyées. Für die offiziellen Gäste war eine Tribüne in der Nähe des großen Palais aufgebaut, auf der sich neben dem Präsidenten der Republik die Mitglieder der Regierung, die hohe Generalfität sowie das diplomatische Korps eingefunden hatten. Nachdem die an diesem Tag üblichen Ordensverteilungen vollzogen waren, begann die große Truppenparade. Unter den Rufen der Menge „Vive la France“ und Hochrufen auf die Armee, auf Léon Blum und Herriot, marschierten zunächst Abteilungen der verschiedenen Kriegsschulen an der Tribüne der Ehrengäste vorbei, ge-



folgt von der Republikanischen Garde mit einem Aufzug. Daran schlossen sich zwei Trainregimenter, sowie Abteilungen der Marine und der Fliegertruppen. Besonderen Beifall fanden die Festungssoldaten der Maginot-Linie, Abteilungen des 37. Infanterieregiments aus den Vogesen, das zur Zeit in den Kasernen von Bittich liegt, trugen zum ersten Mal die neuen Uniformen der Festungstruppen, aufgeschlagene Kragen und ischokofarbene Barette. Auf den Vorbeimarsch der Fußtruppen, unter denen sich mehrere Infanterie- und Maschinengewehrabteilungen befanden, folgten die berittenen Abteilungen der Republikanischen Garde in ihren farbenprächtigen Uniformen sowie eine Eskadron der Kriegsschüler von St. Cyr, denen sich zwei Schwadronen der 11. Kürassiere mit Maschinengewehren angeschlossen. Den Abschluß bildeten die motorisierten Einheiten, zehn Kampfwagen, eine Kraftmaschinenabteilung, schließlich die besonders schnellen Wagen der dritten Gruppe der Kraftmaschinenabteilung der Kavallerie. Auch die Artillerie war durch einige schwere motorisierte Geschütze vertreten. Während des Vorbeimarsches überflogen mehr als 200 Flugzeuge die Champs Elysées in Kampfformation.

### Blum und Daladier

Sprachen auf dem Bastille-Platz

Paris, 14. Juli. In den frühen Nachmittagsstunden bewegten sich zwei Anzüge der Volksfront nach dem Bastille-Platz und dem Platz der Nation, wo sie aneinander vorbeiziehen sollten, um eine zu große Ansammlung in ein und derselben Richtung zu vermeiden. Während des Vorbeimarsches der Massen hielten die Führer der Volksfront Ansprachen, die auf den Kundstuh übergetragen wurden.

Ministerpräsident Blum erinnerte an den Schwur, den die Volksfrontbewegung vor einem Jahr abgelegt und ihn binnen Jahresfrist gehalten und eingelöst habe. Alle Parteien der Volksfront seien am gemeinsamen Werk beteiligt. Nach einem Hinweis auf die erreichten Leistungen rief Leon Blum die Volksfrontanhänger zu weiterer Einigung auf.

Kriegsminister Daladier sprach im Namen der radikalsozialistischen Partei, die stolz auf das Zustandekommen des Bündnisses des dritten Standes mit den Proletariern sei und bekannte sich zur Volksfront, die an die Jugend denke und die wirtschaftliche und soziale Erneuerung wolle. Keine Reform würde die radikalsozialistische Partei beunruhigen. Die radikalsozialistische Partei sei entschlossen, ihre Tätigkeit auf dem beschrittenen Wege fortzusetzen und eine große Volkspartei zu bleiben.

### Die Verhandlungen in Montreux

London, 14. Juli. Nach britischen Berichten aus Montreux ist mit einer Einigung über die hauptsächlichsten Streitpunkte auf der Meerengen-Konferenz in den nächsten Tagen zu rechnen. „Daily Telegraph“ schreibt, in britischen zukünftigen Kreisen hoffe man, daß bis zum Wochenende eine für alle Parteien annehmbare Konvention entworfen werden könne. Nach einer Neutermeldung wird die sowjetrussische Forderung, daß Kriegsschiffe nicht nur bei der Vollziehung der Völkerverbündigung gegen einen Angreifer, sondern auch in Erfüllung gegenseitiger Unterstützungspakte freie Durchfahrt durch die Meerengen haben sollen, auf Wunsch Großbritanniens fallen gelassen werden. Statt dessen würden einige Länder möglicherweise getrennte Erklärungen abgeben oder in Sonderabmachungen mit der Türkei eintreten. Ferner werde man sich wahrscheinlich in Südde über die folgenden Punkte einigen:

1. Rußland soll das Recht haben, in Friedenszeiten seine Kriegsschiffe frei durch die Meerengen zu bewegen.
2. Für Staaten, die nicht am Schwarzen Meer liegen, soll die Durchfahrt zugelassene Tonnage auf 30 000 Tonnen nebst weiteren 8000 Tonnen für „humanitäre Zwecke“ begrenzt werden.
3. In Kriegszeit, und wenn die Türkei neutral ist, sollen keine kriegsführenden Schiffe durch die Meerengen passieren, es sei denn in Vollziehung von Völkerverbündlichungen.

### „Times“ über die Schwierigkeiten in Montreux

Im Gegensatz zu anderen Blättern ist die „Times“ keineswegs sehr optimistisch über die Entwicklung der Meerengen-Konferenz, die noch große Schwierigkeiten zu überwinden habe. Man werde bald feststellen können, so meldet das Blatt aus Montreux, ob die Konferenz zusammenbrechen oder zu einer Vereinbarung führen werde. In einem Leitartikel schreibt die „Times“, es sei anzunehmen, daß sich die Rückwirkungen des deutsch-österreichischen Abkommens auch auf der Konferenz von Montreux fühlbar machen würden. Tatsächlich hätten die beiden abwesenden Mächte Italien und Deutschland einen beherrschenden Einfluß auf die Konferenz ausgeübt. England glaube daher, daß eine neue Konvention, wenn möglich, nicht nur die zur Zeit an den Verhandlungen in Montreux beteiligten Mächte, sondern auch diejenigen befriedigen würde, die nicht dazu eingeladen worden seien.

Eine bedeutsame englisch-sowjetrussische Meinungsverschiedenheit sei auf den Versuch Litwinows zurückzuführen, den französisch-sowjetrussischen Pakt in die Bedingungen für die Durchfahrt durch die Meerengen einzuschalten. Der sowjetrussische Vorschlag werde von Frankreich und Rumänien befürwortet. Logik und gesunder Menschenverstand sprächen für die britische Ansicht, daß eine neue Meerengen-Konvention keinen dauernden Wert haben könne, wenn sie nicht der Völkerverbündlichung untergeordnet sei und allen Nationen gleiche Verhandlungsbiete. Das könne natürlich nicht der Fall sein, wenn sie einem System von Bündnissen dienstbar gemacht würde.

### Neue Schwierigkeiten in Montreux

Montreux, 15. Juli. In den Verhandlungen der Meerengenkonferenz sind am Dienstagabend neue Schwierigkeiten eingetreten. In einer Sitzung der Hauptdelegierten, die von 11 Uhr bis gegen 1 Uhr nachts dauerte, ist es nicht gelungen, den englischen und den sowjetrussischen Standpunkt hinsichtlich der Regelung, die für Kriegszeiten im Falle der Neutralität der Türkei getroffen werden soll, in Einklang zu bringen. Die Meinungsverschiedenheiten be-

ziehen sich auf den bereits in dem englischen Entwurf enthaltenen Vorbehalt, daß auch in dem erwähnten Falle die Rechte, die ein Staat als Kriegsführender besitzt, nicht beeinträchtigt werden sollen. In franz. Kreisen ist man weiterhin optimistisch und entschlossen, die Vermittlungstätigkeit, die Paul Boncour schon am Dienstag in seinen Besprechungen mit den Vertretern der Türkei, Rumäniens, Sowjetrusslands und Englands ausgeübt hat, fortzusetzen. Die Konferenz wird am Mittwoch wieder eine Vollziehung abhalten, sich aber zunächst nur umgeordneten Fragen widmen können.

### Verkehrsoffer der letzten Woche

Berlin, 14. Juli. Die vom Reichs- und preussischen Verkehrsminister bekanntgegebenen Ziffern der Verkehrsoffer der letzten Woche lauten diesmal:

139 Tote, 4450 Verletzte.

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister bemerkt diesmal: Wie unachtsam und sorglos viele sich noch im Verkehr verhalten, ergibt sich z. B. daraus, daß täglich etwa vier Mal, im Jahre mehr als 1300 Mal, Fahrzeuge in heruntergelassene und beleuchtete Eisenbahnstrahlen hineinfahren.

Ebenso wichtig, wie die Vorsicht an Eisenbahnkreuzungen, ist ein vernünftiges Verhalten an Straßenkreuzungen. Das Hüpfen an Straßenkreuzungen, um sich die gebotene Verlangsamung des Tempos zu ersparen, ist strafbar.

### Gegen Irrtümer im Ausland

Eine Erklärung des österreichischen Oberst Adam

Wien, 14. Juli. Bundeskommissar Oberst Adam gab im Kundstuh eine eingehende Darstellung über das Echo, das das deutsch-österreichische Abkommen in Europa gefunden hat. Dabei gab er seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß sich in der Pariser Presse die Besorgnis bemerkbar mache, daß das Abkommen als Auftakt eines deutsch-italienisch-österreichisch-ungarischen Blochs angesehen werde. In eingehenden Widerlegungen wies Adam nach, daß solche Betrachtungen auf einem Irrtum beruhten. Zum Schluß erklärte er: Soweit die Besorgnisse einzelner ausländischer Zeitungen nicht auf unmittelbar politischen Erwägungen, sondern auf einem Gefühl des Mißtrauens beruhen, möchte ich auf ein Wort zurückkommen, das ich gestern von dieser Stelle aus gesprochen habe: „Mit rüdwärts gewendetem Blick wird man das Schicksal der europäischen Völkergemeinschaft nicht erfolgreich gestalten können.“ Man muß über vieles, was in der Vergangenheit geschehen ist, hinwegkommen, um vorwärts zu kommen. Das ist notwendig. Auch ein Schuß europäischer Optimismus ist notwendig, um zu einer Konsolidierung Europas zu gelangen, an der Österreich als kleiner Staat im Schnittpunkt so vieler Interessen in besonderer Weise interessiert ist. Die europäische Friedenspolitik ist von dem Begriff „Optimismus“ nicht zu trennen.

### Prag zum deutsch-österreichischen Abkommen

Prag, 14. Juli. Die „Prager Presse“ bringt unter der Ueberschrift „Der tschechoslowakische Standpunkt“ einen Leitartikel zu dem deutsch-österreichischen Abkommen, dessen Gedankengänge man zum mindesten als von maßgebender Seite der tschechoslowakischen Außenpolitik heräusprechend ansprechen darf, wenn er nicht sogar unmittelbar von dieser Seite verfaßt ist. Das Abkommen zeitige neben einigen Nachteilen auch eine Reihe von Vorteilen für die Tschechoslowakei. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß die gegenseitigen Versicherungen, wenn sie folgerichtig auf die Dauer eingehalten würden, eine Zusammenarbeit des Deutschen Reiches mit den übrigen mitteleuropäischen Staaten ermöglichen werden. Die Tschechoslowakei habe unter einer mitteleuropäischen Zusammenarbeit immer eine solche auch mit dem Deutschen Reich verstanden.

Der Verfasser glaubt, daß durch das österreichisch-deutsche Abkommen die Verhandlungen über ein neues Locarno beträchtlich erleichtert werden könnten und knüpft hieran eine allgemeine Betrachtung über die europäische Politik, wobei er bekannte Prager Auffassungen, aber auch Vorurteile („nationalsozialistische Irrredenta in der Nachbarschaft Deutschlands“) vertritt. Auch die Tschechoslowakei betrachte das Abkommen sachlich, ruhig und positiv. Von vornherein wolle man nicht mißtrauen. Zum Schluß wird noch gesagt, daß die Tschechoslowakei die österreichischen und mitteleuropäischen Angelegenheiten immer als gesamteuropäische betrachte habe und sie als solche gemeinsam mit den übrigen Staaten auch in Zukunft lösen wolle.

### Enttäuschte Hoffnung

Die amerikanische Hitzewelle hält an — Bereits 1780 Todesopfer

New York, 14. Juli. Die Hoffnung, daß die Regenfälle der letzten Tage eine durchgreifende Wetteränderung einleiten würden, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Hitzewelle nimmt vielmehr ständig einen größeren Umfang an. Die Zahl der Todesopfer beträgt bereits 1780. Sie wächst durchschnittlich um 50 Personen in der Stunde. Die Leichenhäuser in Chicago, Minneapolis und Detroit sind mit langen Reihen von unbekanntem Toten überfüllt. In Detroit fielen am Montag im Verlauf von 14 Stunden alle 10 Minuten eine Person an Hitzeschlag.

Das Dürregebiet erstreckt sich jetzt über zwölf Staaten der Union. Die Regenfälle der letzten Tage sind anscheinend für den ausgedörrten Boden zu spät gekommen. In Nord- und Süd-Dakota schießen jedenfalls nach dem Regen zum Entsetzen der Farmer nur noch Kakteen aus dem Boden, die als einzige Pflanzen die Dürrezeit überstanden haben.

Eine Anzahl hoher Regierungsbeamter, darunter der Leiter der Wiederansiedlungsbehörden, Tugwell, begab sich am Dienstag im Flugzeug von Washington in die Dürregebiete, um die Vorbereitungen für die Umsiedlung eines Teiles der Bevölkerung der „Staubschüssel“, wie die von Sandstürmen heimgesuchten Landesteile bezeichnet werden, zu treffen. Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Roosevelt, in der nächsten Tagung des Kongresses ein großzügiges Programm für die Wiedergewinnung unfruchtbar gemordener Landstriche vorzulegen, das sich über viele Jahre erstrecken soll.

### Der NS-Lehrerbund an den Führer

Berchtesgaden, 14. Juli. Die Reichstagung des NS-Lehrerbundes in Bayreuth hat an den Führer und Reichsfinanzminister folgende Telegramm gerichtet:

„30 000 deutsche Erzieher und Erzieherinnen, die sich zur maßvollen Kundgebung im Rahmen der Reichstagung des NSLB in Bayreuth zusammengeschlossen haben, entbieten Ihnen, mein Führer, durch mich in Verehrung und Liebe treue Grüße. Diese Tausende befehlen nur der eine Wunsch, Ihnen, mein Führer, für Ihre Errettung Deutschlands vom bolschewistischen Chaos und für Ihr geniales Aufbauwerk zu danken durch letzten Einsatz im Dienst an der deutschen Jugend. Es ist unser ernstes Bemühen, durch nationalsozialistische Haltung vor der Geschichte bestehen zu können. Es lebe unser deutsches Volk und sein Führer, gez. Fritz Wächter.“

Der Führer hat hierauf mit folgender Drahtung geantwortet: „Für die mir telegraphisch übermittelten Grüße der zur Reichstagung in Bayreuth versammelten deutschen Lehrer und Lehrerinnen danke ich Ihnen herzlich. Ich erwidere sie in dankbarer Anerkennung der von den deutschen Erziehern und Erzieherinnen bisher geleisteten Arbeit mit den besten Wünschen für weiteren erfolgreichen Dienst an der deutschen Jugend.“

### Dr. Göbbels eröffnet die Ausstellung „Deutschland“

Berlin, 14. Juli. Die Eröffnungsfeier der Ausstellung „Deutschland“ findet am kommenden Samstag den 18. Juli, 11 Uhr, statt. Nach der Jubelouvertüre von Carl Maria von Weber begrüßt Staatskommissar Dr. Lippert im Namen der Reichshauptstadt die Gäste, worauf Reichsminister Dr. Göbbels die Eröffnungsansprache hält und die Ausstellung der Öffentlichkeit übergibt. Daran schließt sich ein Rundgang der Ehrenäste durch alle Abteilungen der Ausstellung und eine Rundfahrt mit der ersten deutschen Eisenbahn. Zum Schluß werden künstlerische und artifizielle Darbietungen im Terrassengarten gezeigt werden.

### Erfassung ausgebildeter Wehrpflichtiger

Älterer Geburtsjahrgänge

Berlin, 14. Juli. Auf Grund verschiedener Anfragen über die Anmeldepflicht militärisch ausgebildeter Wehrpflichtiger älterer Geburtsjahrgänge wird nochmals auf folgende Punkte hingewiesen:

Die Anmeldepflicht beschränkt sich auf Personen, die noch wehrpflichtig sind, die also spätestens am 31. März 1937 das 46. Lebensjahr (in Ostpreußen das 55. Lebensjahr) vollenden.

Innerhalb des wehrpflichtigen Alters sind anmeldepflichtig:

1. Die Offiziere und Beamten aller Gattungen des früheren Heeres, der Schutztruppe, der kaiserlichen Marine, der Reichsmarine (des Reichsheeres und der Reichsmarine). Hierunter fallen demnach auch die Kriegsteilnehmer, soweit sie Offiziere und Beamte des Beurlaubtenstandes waren.

2. Alle seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen Deskoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie alle Männer, die durch eine von der Wehrmacht oder Landespolizei veranlaßte kurzfristige Ausbildung militärisch geschult sind, sofern sie einem älteren Geburtsjahrgang als 1913 (in Ostpreußen 1910) angehören. Maßgebend für die Anmeldepflicht ist im Falle der Ziffer 2 nur die Tatsache, daß der Wehrpflichtige seit dem 1. Januar 1921 ausgeschieden oder militärisch geschult ist, gleichgültig, ob er Kriegsteilnehmer ist oder nicht.

### Für deutsche Mitarbeit in Afrika

London, 14. Juli. Der südafrikanische Verteidigungsminister Broome, der soeben von seinen Besprechungen mit der englischen Regierung nach der Union zurückgekehrt ist, gab am Montag im Pretoria folgende Erklärung an die Presse ab: „Sehr einflussreiche Kreise in England sind sich darüber einig, daß es keine jährlinge Grundlage für eine friedliche Vereinbarung mit Deutschland geben kann, solange nicht die Deutschen eine angemessene Entschädigung für ihre Kolonien erhalten, womit eine gebietsmäßige Entschädigung gemeint ist — und zwar nicht irgendeine auf der Erdoberfläche, sondern in Afrika. Ich habe starke Unterstützung für die Ansicht gefunden, daß Deutschlands Mitarbeit in Afrika für die Aufrechterhaltung der Zivilisation in diesem Erdteil lebenswichtig ist.“

Ueber die englische Außenpolitik teilte Broome u. a. mit, daß England absolute Sicherheit im Westen wünsche, also auf der Unverletztheit Hollands, Belgiens und Frankreichs bestehen werde. An anderen Stellen Europas, und besonders im Osten, sei das englische Interesse geringer. Obwohl die englische Regierung notwendigerweise auf dem allerbesten Fuße mit Frankreich stehen wolle, würde ein Vorschlag, wegen des erloschenen Versailler Vertrages oder des Locarnoabkommens zum Kriege zu schreiten, wenig Unterstützung finden. Das allgemeine Gefühl in England, das zwar eine herzliche Zusammenarbeit mit Frankreich wünsche, sei keineswegs untrüblich gegenüber Deutschland und würde sicher eine Regelung der Kolonialfrage auf einer für alle Parteien gerechten Grundlage begrüßen.

### 2000 Danziger Hiltzerjungen auf Deutschlandfahrt

Berlin, 13. Juli. Unter der Leitung des Gebietsführers I (Ostland), Oberbannführer Boedmann, trafen am Montag 2000 Hiltzerjungen aus Danzig in der Reichshauptstadt ein. Diese Jungen werden in einer dreiwöchigen Reise Gelegenheit haben, Deutschland eingehend kennen zu lernen; dabei werden sie die Hauptstadt des Reiches, die Hauptstadt der Bewegung, die Stadt der Parteitage besuchen und auf langen Eisenbahnfahrten durch viele deutsche Gauen einen Begriff von Deutschlands Schönheit und Größe bekommen. Im Laufe des Nachmittags unternehmen die Hiltzerjungen einen Rundgang durch die Berliner Innenstadt und das Regierungsviertel. Am Abend fuhrten dann die 2000 Danziger Jungen mit Sonderzügen nach Potsdam, von wo sie sich am Dienstag nach Döberitz begeben werden, um an Vorbildungen der Luftwaffe teilzunehmen.

### „Hindenburg“ in Lakehurst gelandet

New York, 13. Juli. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Montag um 12.46 Uhr REZ glatt in Lakehurst gelandet.



Tagung des deutschen olympischen Ausschusses

Berlin, 14. Juli. Am heutigen Mittwoch um 17.30 Uhr hält der deutsche olympische Ausschuss im Hause des deutschen Sports eine bedeutende Tagung ab, bei der alle Fragen der deutschen Beteiligung an den 11. Olympischen Spielen in Berlin besprochen werden.

Kanadas Olympia-Ruderer in Berlin

Berlin, 13. Juli. Als achte Auslandsgruppe traf am Montag die zehnköpfige Ruderermannschaft Kanadas mit ihrem Trainer auf dem Lehrter Bahnhof ein.

Olympia-Mannschaften eingetroffen

Berlin, 14. Juli. In der Reichshauptstadt haben im Laufe des Dienstag nachmittag zwei weitere Olympialändermannschaften, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, ihren Einzug gehalten.

Zielfestflug Berlin-Stettin

Berlin, 13. Juli. Eine neue beachtliche Segelflugleistung vollbrachte am Montag Flugkapitän Otto Babelstul von der Deutschen Luftwaffe.

Schweres Erdbeben in Chile

Die Stadt Talca völlig zerstört

Santiago de Chile, 14. Juli. Ein schweres Erdbeben, das eine Flutwelle im Gefolge hatte, hat in einer Breite von 800 Kilometern am Montag das nordchilene Küstengebiet heimgesucht.

Chinas Politik

Einigkeit und Unabhängigkeit — die Leitfäden der Kuomintang-Tagung

Kanking, 14. Juli. (Offizieller Dienst des DNB.) Das höchste Opfer für China notwendig, sobald eine fremde Macht China zum Abschluß von Verträgen zwingen will, die auf eine Anerkennung Mandchukuo hinauslaufen — das ist der Kernpunkt der Rede, die Marschall Tschiang Kai-schek auf der Vollversammlung des Volkswirtschaftsausschusses der Kuomintang hielt.

Erster Grundsatz ist die nationale Einheit; territoriale Angriffe werden nicht zugelassen; Verträge, die die gebietsmäßige Unversehrtheit des Reiches verletzen, werden nicht abgeschlossen; der Frieden soll, so lange es irgend geht, erhalten werden; der Einsatz der schwersten Opfer ist notwendig, falls die Souveränität und die Unversehrtheit Chinas verletzt wird.

Die Beachtung dieser Richtlinien soll die Voraussetzung für die Umwandlung Chinas in einen neuzeitlichen Staat und für einen wirksamen Schutz gegen ausländische Angriffe sein. Sie ist auch die Voraussetzung für die Steigerung des Ansehens bei den fremden Mächten, die unter dem Eindruck der bisher erzielten Fortschritte ihre Haltung in China bereits fühlbar geändert haben.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Aus Stadt und Land

Montag, den 15. Juli 1936.

Der Tag des Reichsarbeitsdienstes

Bei dem Tag des Arbeitsdienstes in Treudenstadt am heutigen Mittwoch, den 15. Juli, wird der Führer des Arbeitsgaukreises XXVI Württemberg, Oberstarbeitsführer Müller, eine große Anzahl Ehrengäste begrüßen können.

An der Führertagung, die für den 15. und 16. anlässlich des Besuches von Generalarbeitsführer Dr. Decker von Oberstarbeitsführer Müller durchgeführt wird, nehmen seitens des württembergischen Reichsarbeitsdienstes sämtliche Führer der Arbeitsgaukreise, sowie der sieben Gruppenstäbe teil.

Der Vorbereitungsarbeit wird zeigen, welcher hoher Grad von selbständiger Disziplin bereits in den ersten drei Monaten der Dienstzeit erreicht ist dank einer erzieherischen Auffassung der Ausbildung wie sie von Generalarbeitsführer Dr. Decker als Chef des Erziehungs- und Ausbildungswezens gefördert wird.

Der Arbeitsdienst wird den einheimischen Volksgenossen einen Tag echter, deutscher Volksgemeinschaft bereiten, alle Fremden aber werden den Geist des neuen Deutschland verspüren, wenn der Arbeitsdienst singt:

Braun ist das Kleid wie die Erde von dir, Deutschland, wir grüßen dich wieder, Du bist die Mutter von allen und mir, Dir danken wir unsre Lieder, Nie wollen wir dich verraten Als deiner Arbeit Soldaten.

Zahlungsfristen einhalten!

Der Reichsfinanzminister hat sich auf Grund von Klagen aus der Wirtschaft genötigt gesehen, an die obersten Reichsbehörden, die Landesregierungen, den Deutschen Gemeindevorstand, die Reichsleitung der NSDAP, die Deutsche Arbeitsfront und andere Stellen einen Erlaß zu richten, in dem darauf eingetreten wird, daß die betreffende Stelle ihrerseits auf die beschleunigte Abwicklung des Zahlungsverkehrs hinwirkt.

Berneck, 14. Juli. Am Sonntagabend kamen die dritten NSD.-Kreiskrämer aus dem Gau Düsselberg hier an und wurden unter Vorantritt der Musikkapelle Ebhausen ins Städtchen geleitet.

Walldorf, 14. Juli. Am Samstag Abend hatte die Feuerwehr Walldorf eine Übung, in deren Anschluß noch 5 Feuerwehrkameraden mit dem Feuerwehrdienstleistungszeichen für 25jährige Dienstleistung ausgezeichnet werden konnten.

Pfalzgrafeneck, 14. Juli. Die Auszahlung an Kriegsbeschädigte, Kleinrentner und Sozialrentner findet am Donnerstag, 16. Juli, vorm. von 9-10 Uhr statt.

Treudenstadt, 14. Juli. (Führung des Soldatenbundes E.B. im Kreis.) Mit der vorläufigen Führung und dem Aufbau des Soldatenbundes E.B. im hiesigen Kreis wurde Forstmeister Widmann beauftragt.

die alten und die jungen Soldaten des Kreises, unbeschadet ihrer Sonderaufgaben, unter einheitlicher Führung.

Baiersbrunn, 13. Juli. (Schwimmbad-Einweihung.) Am Sonntag weihte der Verkehrsverein sein neuverbautes Freiluftschwimmbad ein.

Bad Liebenzell, 14. Juli. (Beerdigung.) Am Samstag fand die Beerdigung des Pfarrers Heinrich Coerper, des Gründers der Liebenzeller Mission, statt.

Stuttgart, 14. Juli. (Zurteilung von Kleingehöften.) Mit dem Bau des zweiten und letzten Bauabschnitts der Wolfshühneriedlung im Stadtteil Weilmordorf wurde im Mai ds. Js. begonnen.

Eröffnung der H.S.-Lager. Am Mittwoch werden die schwäbischen Hitler-Jugend-Lager 1936 von Gebietsführer Sundermann feierlich eröffnet werden.

Festgenommener Straßenräuber. Am Samstag wurde in der unteren Kedarstraße einer Frau von einem jüngeren Mann die Handtasche entzogen.

Schwerer Sturz. In einem Neubau in Weilmordorf stürzte am Montag ein 22 Jahre alter Mann infolge eines Leiterbruches mehrere Meter hoch ab.

Tübingen, 14. Juli. (Von der Universität.) Der ordentliche Professor für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. Linser an der Universität Tübingen ist nach Erreichung der Altersgrenze mit Ablauf des Monats September ds. Js. von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Walldorf, 14. Juli. (Brand.) Der Imprägnierkuppen des Eugen Durk, Besitzer der Holzbearbeitungs- und Weinbergpfähle-Fabrikation, brannte bis auf den Grund nieder.

Wietingheim, 14. Juli. (Schwerer Zusammenstoß.) Am Sonntag ereignete sich in der Bahnhofstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Omnibus aus Niederstotzingen und einem Stuttgarter Motorradfahrer.

Ulm, 14. Juli. (Hochwasser der Donau.) Alles und Donau führen infolge der andauernden heftigen Regengüsse Hochwasser.

Dahnhausen, 14. Juli. (Ertrunken.) Der 27 Jahre alte Gebhard Raucher von Unterschwarzach ist bei einer Schwimmübung im Holzweiher ertrunken.

Friedrichshafen, 14. Juli. (Bodensee steigt.) Der Bodensee steigt infolge starker Niederschläge rapid. Der Pegelstand hat 5.10 Meter erreicht.

Nicht Theorie — nur Tatsachen

Die H.S. berichtet: Ja, ja, hm, hm, früher, da waren die Zeiten noch anders, da war es noch besser zu leben. Und die Jugend, die Jugend, hm, hm, die war ganz anders; aber heute, ja, nur so unter uns gesprochen, selbstverständlich, nur so unter uns. Ich will ja nichts gesagt haben. So sagt der Weckerer.

Und nun: Jog da am Sonntag nach dem ganz großen Bonnporifest eine Schar H.S. und BdM. nach Oberschwandorf und anschließend Egenhausen und zeigte dort, daß die Jugend wirklich nicht mehr am Sonntagmittag an der Ecke steht oder Streiche ausdenkt und den Sonntag tuschelt.

schufen die Einwohner. Die HJ. der umliegenden Orte ist anwesend, die ganz Kleinen des Dorfes stehen ganz vorn und dahinter die Erwachsenen. Erst neugierig, was wohl „geboten“ wird.

Und da fingen sie Lieder, der Ufaf. spricht vom Werden des deutschen Volkes, von seinem Kampf und seinen Nöten, vom Kampf einer franz. Revolution und von der ganz großen Tat unseres Führers. Und die Bevölkerung horcht und rückt näher. Man merkt plötzlich, wie die Fäden hergestellt sind, die Beziehungen sind vorhanden.

Und dann folgte das Freiheitspiel vom Wilhelm Tell, das Spiel, das zeigt, wie einst ein Volk, in tiefer Not bedrängt, herausgeführt wird zu einer Einheit, zur Volkheit, durch den Führer, der selber nur aus der Not heraus geboren werden konnte. Und wenn wir den Abend beschließen mit unserem Lied: „Vorwärts, Vorwärts“ und einem Sieg Heil auf unseren Führer und das ewige Deutschland, so war es nur unser Schwur, der sich von selbst ergab aus dem Spiel.

Dort auf dem Dorfplatz, unter der Linde, wo sie früher zusammenkamen, und wo sie heute wieder zusammenkommen sollen, aber nicht in falscher Romantik, sondern um unserm Ziel näher zu kommen, nämlich zur Volksgemeinschaft, dort wurde versucht, praktisch: Dorfarbeit zu leisten. Eine Feierstunde war es. Freude und neue Kraft, sollte sie den Dorfbewohnern geben. Kraft und Freude gab sie aber auch den Beobachtern; denn jeder der Spielenden ging nach Hause mit der Sicherheit, etwas geleistet zu haben, sein Teil beigetragen zu haben am Aufbau unseres Volkes.

Das sind immerhin Tatsachen, die praktisch zeigen:  
Nichts für uns, alles für Deutschland!

### Jahresfest der Herrenberger Schwestern

Herrenberg, 14. Juli. Am Sonntag wurde hier das Jahresfest des Herrenberger Schwesternverbandes gefeiert. Der Vormittagsgottesdienst galt der kirchlichen Feier des Festes, in dessen Rahmen 19 Schwestern vom dem Leiter des Mutterhauses, Pfarrer Dr. Kramer, eingesegnet und verpflichtet wurden. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Lang (Heilbronn). Nach dem Gottesdienst wurde das neue Kinderheim, das nun dem Mutterhaus angegliedert ist und in dessen Garten steht, eingeweiht. Professor Dr. Hengerer (Stuttgart), der den Plan zu diesem zweckmäßigen modernen Bau entworfen hat, übergab das Haus mit den besten Wünschen für die Verwaltung und die nun einziehenden Kinder. Als Vorstand des Schwesternverbandes sprach Stefan Dr. Schmid (Waldingen a. F.), der früher in Herrenberg war. Der Hausvater, Pfarrer Dr. Kramer, dankte allen, die zur Errichtung des schönen Kinderheims beigetragen haben. Zum Schluß sprach noch Dr. Jeller Worte der Freude und Anerkennung für das neue Unternehmen des Herrenberger Mutterhauses. Etwa 70 Kinder bewohnen jetzt das Haus. Nachmittags fand noch im Garten des Hauses „Abendruhe“, das zum Mutterhaus gehört, die Fortsetzung des Jahresfestes statt. Hierbei erstattete Pfarrer Dr. Kramer den Jahresbericht, aus dem das segensreiche Wirken des Herrenberger Schwesternverbandes zu ersehen war.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wobnitz,  
alle in Altensteig. D. A.: VI. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

### Saugenwald.

## Das Sammeln von Beeren

ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern für Auswärtige verboten.

Bei Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung; auch werden die Beeren abgenommen.

Der Bürgermeister.

Landwirtschaftl. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft  
e. G. m. b. H., Altensteig, Nagold und Umgebung.

Am 25. Juli 1936 (Jakobifreiertag) findet die  
13. ordentliche

## Generalversammlung

unserer Genossenschaft, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur  
„Traube“ in Altensteig statt.

Hierzu werden sämtliche Genossen freundlich und dringend  
eingeladen.

### Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstands.
2. Kassenbericht des Geschäftsführers.
3. Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die Jahresrechnung und über die vorgenommenen Revisionen.
4. Genehmigung der Bilanz, sowie Beschlussfassung über Gewinn-Verteilung, Dividende usw.
5. Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers.
6. Neuwahlen für sachungsgemäß ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
7. Statuten-Änderung des § 47 Abs. 2.
8. Kaufvertragsgenehmigung mit der „Wüwa“.
9. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

Etwalge Anträge von Genossen zur Tagesordnung sind  
spätestens bis 22. Juli beim unterzeichneten Vorstand schriftlich  
einzureichen.

Die Jahresrechnung liegt von heute ab 8 Tage lang zur  
Einsicht jedes Genossen im Geschäftszimmer der Genossenschaft  
auf. Etwalge Einsprüche sind beim Vorstand einzureichen.

Altensteig, 14. Juli 1936.

Vors. des Vorstands: Gaus      Vors. des Aufsichtsrats: Walz  
Geschäftsführer: Schneider.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Trauung Elli Weinhorn — Bernd Rojemeyer. Am Montag fand im Schmargendorfer Rathaus die standesamtliche Trauung der bekannten deutschen Sportfliegerin Elli Weinhorn mit dem Rennfahrer Bernd Rojemeyer statt. Vor dem Rathaus hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem jungen Paar herzliche Glückwünsche darbrachte.

Spanisches Parlament geschlossen. Der spanische Staatspräsident hat ein Dekret unterzeichnet, durch das das spanische Parlament bis auf unbestimmte Zeit geschlossen wird.

Wilhelm Furtwängler ist seit mehreren Wochen mit der musikalischen Vorbereitung der Bayreuther Festspiele beschäftigt. Nach diesen wird er einen längeren Urlaub, der ihn über den Winter von jeglicher Betätigung als Dirigent in Deutschland und im Ausland fernhält, antreten.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 14. Juli ist in Halle an der Saale der 1897 geborene Walter Gelbe hingerichtet worden. Gelbe hat am 3. Mai 1936 in Leopoldsdorf einen Polizeibeamten, der ihn wegen eines Diebstahls zur Wache bringen wollte, mit einer Pistole bedroht und den SA-Kottensführer Ehrenberg, der in Ausübung seines Dienstes dem Polizeibeamten auf dessen Bitte zu Hilfe gekommen war, durch einen Schuss getötet.

Eisenbahnunglück in Spanien. Von dem Personenzug Bilbao — San Sebastian lösten sich am Sonntagabend in der Nähe des Ortes Allorga in voller Fahrt zwei Wagen, die auf der abschüssigen Strecke allein weiterrollten und an einer Kurve entgleisten. Beide Wagen stürzten eine Böschung hinab. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten sind fünf Fahrgäste getötet und über 30 zum Teil schwer verletzt worden.

Großfeuer in einer polnischen Stadt. In einer Vorstadt von Białystok wurden durch ein Großfeuer 13 Wohnhäuser und mehrere Wirtschaftsgebäude vernichtet. Fünf Personen fanden in den Flammen den Tod.

Anschlag in Sevilla. In Sevilla wurde der Profurist einer Schiffsfahrtsgeellschaft von unbekanntem Täter niedergeschossen. Der Anschlag steht offenbar mit dem Arbeitskonflikt im Zusammenhang, den das Unternehmen seit einiger Zeit mit der Belegschaft auszutragen hat.

Orkan verwüstet Weinberge von Asti. Ein Orkan von außergewöhnlicher Gewalt richtete in der bekannten oberitalienischen Weinregion von Asti fürchterliche Verwüstungen an. Der Sturm legte etwa eine halbe Stunde lang über das Land hinweg. Nicht nur die Ernte, so weit sie noch auf den Feldern stand, wurde vollkommen vernichtet, auch Weinberge und ganze Wälder wurden reflos zerstört. In einer Ortshaus fand ein Bauer durch einen Blitzschlag den Tod, mehrere Personen erlitten Verletzungen. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt.

### Geborenen

Rohrdorf: Anna Schuh, geb. Wink, 43 Jahre alt.  
Wenden: Jakob Fern, Maurer, 49 Jahre alt.  
Würgbach: Jakob Stierbach, Scholungsheim Waldbrunn, 50 J. alt.

### Das Wetter

Südwestliche bis westliche Winde, vielfach bewölkt, öfters aber auch aufhellend, zunächst höchstens noch vereinzelte, am Teil gewitterte Regenfälle, erst später wieder zunehmende Niedererschlagneigung, tagsüber mäßig warm.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

#### Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel, Kreis Nagold

Durch Anordnung vom 18. 5. 35. hat der Präsident der Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel, Kreis Nagold, die Einführung des Arbeitsbuchs im Großhandel, Einzelhandel, Handelsvermittler, Kaufm., Hilfsgewerbe zu erfolgen hat.

Da Mitarbeiter und Angestellte der erwählten Berufsgruppen ohne Arbeitsbuch nicht mehr angestellt werden dürfen, so wollen die Bgg., die noch kein Arbeitsbuch haben, die Ausstellung eines solchen beim zuständigen Arbeitsamt schnellstens beantragen. Auch die Betriebsführer sind angewiesen, das Rötige zu veranlassen.

#### Kreisbetriebsgemeinschaftswalter 17 Handel

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

\* Heute 20.30 Uhr Sportplatz (Sport).  
Heute kein Dienst.  
Heiter SW.

### NJ., JV., BdM., JM.

#### §3. Grf. 19/126

1. Die Standortführer rechnen sofort Zulibeträge, Postkarten u. Abzeichen beim Gef. Weidnerwaller ab.  
2. Die Uniformstücke, die bis zum 18. 7. nicht bezahlt sind, werden so lange eingezogen, bis sie bezahlt sind.  
3. Standort Heiterbach tritt heute abend 8.15 Uhr vor dem Heim an.

4. Schar 3 (Egenhausen, Bödingen, Spielberg) tritt um 8.15 Uhr heute abend vor dem Schulhaus in Egenhausen mit Sportzeug an.  
Der Gef.

#### Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold.

Das 8 tägige Lager dauert vom 2. bis 9. August, das 4 tägige vom 23. bis 26. August.

Am Sonntag, den 19. Juli findet in Nagold unser Wasserportfest statt. Die Teilnehmer und Schwimmer treten 12.30 in Nagold vor dem Alten Postamt an. Uniform und Badeanzug.

Die Schriftlehrgänge beginnen am Samstag um 7.30 in Nagold und Altensteig.  
Der Führer des Stammes.

## Letzte Nachrichten

Bisher 2300 Tote infolge der amerikanischen Hitze Newyork, 15. Juli. Die anhaltende Hitze ließ die Totenzahl der letzten Tage auf 2300 ansteigen. Die Durchschnittstemperatur liegt um 38 Grad Celsius. Die Bevölkerung leidet unsagbar unter der Treibhauswärme und die Erkrankungen und Todesfälle nehmen fast stündlich zu.

### Austritt Mexikos aus dem Völkerbund?

Mexiko, 15. Juli. Die Zeitung Ultimas Noticias überträgt ihre Leser mit einer Meldung, daß die mexikanische Regierung den Beschluß gefaßt habe, aus dem Völkerbund auszutreten. Das Blatt behauptet, diese Meldung aus zuverlässiger Quelle zu haben und geht sogar so weit, von dem Vorliegen dieses Entschlusses bei dem Genfer Vertreter der Regierung zu schreiben. Diese Nachricht wird bisher vom Auswärtigen Amt weder bestätigt noch dementiert.

Zeichnungen  
auf  
**4 1/2 % auslosbare**  
**Schatzanweisungen des**  
**Deutschen Reiches von 1936**  
Zeichnungskurs 98,75 %  
nehmen wir za Originalbedingungen entgegen  
Spesenfreie Vermittlung

**Sparkasse Altensteig**      **Gewerbebank Altensteig**

**Klofett-Papier**  
in Rollen und Paketen  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauf Altensteig**

**Finkoch Apparate u. Gläser**  
in großer Auswahl  
**Karl Bühler**  
Eisenhandlung, Altensteig.

**neuzzeitliche Waagen**  
Derimal Waagen  
Tafelwaagen  
Haushaltswaagen aller Art Gewichte  
**Karl Bühler**  
Eisenhandlung, Altensteig.

Eine junge, fehlerfreie  
**Schaff-Ruh**  
36 Wochen trächtig, sowie eine junge  
**Ruh** samt Kalb verkauft  
**Friedrich Soos, Spielberg**

**Ist Limonade gesund?**  
Jawohl, wenn man die feinen Limonaden trinkt, welche aus den Dienern der Gesundheit selbst mit köstlichem Fruchtaroma bereitet sind. Diese Limonaden sind natürlich, wertvoll und gesund. Sie heißen

**Apollo-Silber**  
**Teinacher Hirscherle**

Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 332. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadengeschäft, Tel. 64.

empfiehlt die  
**Autokarten** Buchhandlung Lauf Altensteig.

Besichtigen Sie die neuen Hanomag-Modelle und machen Sie eine unverbindliche Probefahrt



Generalvertretung für den Schwarzwald und Hohenzollern:  
**Autohaus Klumpp, Baiersbronn**  
Telefon 2233.